

Requiem.

W. A. Mozart
1792.

Detail aus: **REQUIEM KV 626**

Erste Seite der Ablieferungspartitur mit der Überschrift „Requiem“ und der von Süßmayr nachträglich gefälschten Unterschrift und Datierung 1792 nach Mozarts Tod, Österreichische Nationalbibliothek

2006 – *Schwerpunkte*

Bauprojekte

Digitalisierung und Langzeitarchivierung

Öffentlichkeitsarbeit

Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen

Generalsanierung des Bildarchivs

Nach zweijähriger Umbauzeit konnten die Arbeiten im Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek abgeschlossen werden. Den LeserInnen stehen nun die historischen Räumlichkeiten der ehemaligen kaiserlichen Privatbibliothek mit modern adaptierten Lesesälen und einer umfangreichen Fachbibliothek (Freihandbibliothek) auf einer Gesamtfläche von ca. 3.500 m² im zweiten Obergeschoss des zur Ringstraße hin gelegenen Flügels der Neuen Burg (Corps de Logis) zur Verfügung.

Bereits im Juli 2005 gingen nach einer ersten Bauetappe die erweiterten Magazinsräume im Dachgeschoss in Betrieb. Für die kostbarsten Sammlungsobjekte, darunter z. B. die Grafiksammlung Lavater und Huldigungsadressen – das sind Geschenke an das Kaiserhaus –, wurde damit ausreichend Speicherkapazität entsprechend neuesten konservatorischen und sicherheitstechnischen Anforderungen geschaffen.

Der wesentlichste Teil des Bauvorhabens betraf aber die Innensanierung des zweiten Obergeschosses. Die historischen Raumausstattungen und Raumfluchten wurden denkmalpflegerisch saniert, adaptiert und erhielten wieder jene Helligkeit, Originalität und Funktion, die sie zur Zeit der Errichtung des Gebäudes innehatten: ein Ensemble der aus ca. 116.000 Bänden bestehenden „Familien-Fideikommissbibliothek“ von Kaiser Franz Josef I., das anlässlich seines 60-jährigen Regierungsjubiläums 1908 in die damals fertig gestellten Räume einzog. Als Spezifikum beinhaltet die auf Kaiser Franz (II) I. zurückgehende Fideikommissbibliothek – Fideikommiss heißt, dass es sich um einen unteilbaren, vererbaren Privatbesitz handelt – eine druckgrafische Sammlung von Porträtdarstellungen (ca. 200.000 Bildnisse), die nun nach konservatorischen Richtlinien in originaler Aufstellung des 19. Jahrhunderts im sogenannten Porträt-Saal aufbewahrt werden.

Eine spannende und abwechslungsreiche räumliche Lösung brachten die modern adaptierten öffentlichen Bereiche, die – den Anforderungen eines zeitgemäßen Dienstleistungszentrums entsprechend – in mehrere Funktionszonen unterteilt sind. So können BesucherInnen in Zukunft in zwei Lesesälen nach Medientypen getrennt Grafiken und Fotografien sichten, im Servicedesk-Bereich mit fachkundiger Betreuung und EDV-unterstützt in (Bild-)Datenbanken recherchieren oder in der neu geschaffenen *Bibliothek* Fachliteratur und aktuelle Zeitschriften zu Schwerpunktthemen des Bildarchivs lesen. Für die bibliothekarischen Bearbeitungsbereiche und den Bildservicedienst wurden die Büros unter Berücksichtigung des historischen Mobiliars neu eingerichtet. Für Fotoreproduktionen – eine wichtige Serviceleistung des Bildarchivs – wurde eine eigene Scanstation nach neuestem Standard eingerichtet.

Die sehr komplexe historische Baustruktur des Bildarchivs erforderte ein beträchtliches Ausmaß an gebäudetechnischer Ausstattung für Klimatisierung, Brandschutz und Sicherheit, das eine besondere Herausforderung für den ausführenden Architekten, Dipl.-Ing. Martin Bachner, darstellte.



Sanierung der Papier- und Fotorestaurierung

Nach der Sanierung der Räumlichkeiten der Buchrestaurierung im Jahr 2003 konnte im Sommer 2006 die Sanierung der Räume für die Papierrestaurierung im Institut für Restaurierung der Österreichischen Nationalbibliothek abgeschlossen werden.

Der Nassbereich wurde umgestaltet, durch den Einbau einer großen Wanne ist es nun möglich, auch Überformate wie Plakate und Karten wässrig zu behandeln. In speziell angefertigten Ablagesystemen können Großformate zum Trocknen abgelegt werden. Die Arbeitstische wurden ergonomisch gestaltet. Mobile Werkzeug- und Materialwägen erlauben flexible, den Anforderungen unterschiedlichster Objektgruppen

angepasste Arbeitsweisen: vom Kaschieren von Plakaten über die Festigung von Buchmalereien unter dem Mikroskop bis zum Verkleben von gebrochenen Glasplattennegativen auf dem Leuchttisch. Die Erneuerung des gesamten Beleuchtungssystems stellt eine wesentliche Verbesserung bei Detailarbeiten und Retuschen dar.



Sanierung von Speicher- und Archivräumen

Im Tiefspeicher unter dem Burggarten wurden drei Hochsicherheitszellen mit je 95 Quadratmetern Nutzfläche eingebaut. Jede Zelle hat eine unabhängige Klimaanlage und eine automatische Brandmelde- und Löschanlage. Die Bereiche sind mit Einbruchsalarmanlagen und Videofernüberwachung ausgestattet und entsprechen dem neuesten Stand der Technik. In diesen Sicherheitsbereichen können in Zukunft besonders wertvolle Objekte gelagert werden.

Im Bereich des Augustinertraktes wurden die Depots *Numismatik* – der Name stammt aus der Zeit, als hier die Münzsammlung der Hofbibliothek aufbewahrt wurde – und die *Friedrichsküche* – bis 1918 wurde hier für Erzherzog Friedrich und seine Gattin Isabella gekocht – im Jahr 2006 generalsaniert. Im Zuge der Sanierung wurden die Regalsysteme für neue Verwendungszwecke adaptiert und eine Klimaanlage mit unabhängiger Zonenregelung für Numismatik- und

Friedrichsküchenmagazin installiert. Auch diese Magazine sind nun mit automatischer Brandmelde- und Einbruchsalarmanlage und Videofernüberwachung ausgestattet. Die Depots wurden bis 2005 von der Musiksammlung genutzt, mit deren Übersiedlung ins Palais Mollard wurden sie geräumt und anschließend generalsaniert. Die Räume werden künftig in erster Linie für die Lagerung von Objekten des Österreichischen Literaturarchivs und die Aufbewahrung von Unterlagen und Dokumenten des Hausarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek genutzt werden. Auch für die Unterbringung besonders kostbarer Objekte der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken und der Handschriftensammlung bieten sich hier perfekte sicherheitstechnische und konservatorische Bedingungen.

Bücherspeicher Heldenplatz – Machbarkeitsstudie

Ab 2010 wird der Speicherplatz in den bestehenden Magazinen der Österreichischen Nationalbibliothek ausgeschöpft sein. Daher ist die Planung eines neuen Bücherspeichers im Bereich Heldenplatz (unter dem Prinz-Eugen-Denkmal) dringend erforderlich. Eine von der Österreichischen Nationalbibliothek in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie des Ziviltechnikerbüros Monarth & Tatzber bestätigt die technische Realisierbarkeit des Baus eines Bücherspeichers mit einer Eindringungstiefe für ein viergeschossiges

Gebäude unter dem Heldenplatz auf einem Grundriss von 70 x 100 Metern und einer Bauzeit von etwa 18 Monaten.

Im Rahmen der Errichtung des Heldenplatz-Bücherspeichers ist auch die Schaffung eines modernen Digitalisierungszentrums vorgesehen.

Neues Strategiekonzept: Digitale Bibliothek 2007 – 2011

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Jahres 2006 war die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für den Bereich *Digitale Bibliothek 2007 – 2011*. Zu diesem Zweck wurden Anfang des Jahres drei Arbeitsgruppen zu den Themen Bestandsdigitalisierung, Langzeitarchivierung und Katalogoptimierung eingesetzt.

Zusätzlich wurden im Bereich der Objektdigitalisierung Untergruppen zu Inkunabeldigitalisierung, Papyrusdigitalisierung, Digitalisierung analoger Tonträger (AV-Medien) und zum Projekt iv-Scan (Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen) – eingerichtet. Die schriftlichen Schlussberichte dieser Arbeitsgruppen lagen im August 2006 vor – sie bildeten die Grundlage für eine Klausur im September 2006, bei der die vorgeschlagenen Zielsetzungen noch einmal analysiert, koordiniert und auch budgetmäßig evaluiert wurden.

Die wesentlichsten Inhalte des neuen Strategiekonzeptes *Digitale Bibliothek 2007 – 2011* umfassen folgende Punkte:

Digitalisierung

Bereits seit mehreren Jahren digitalisiert die Österreichische Nationalbibliothek schrittweise Teile ihrer Bestände und baut einen „Digitalen Lesesaal“ auf. Sie folgt damit auch der in der EU geförderten Idee einer „Informationsgesellschaft für alle“ (i2010-Programm / Digital Libraries). Seit 2003 ist das Portal ANNO (AustriaN Newspapers Online, <http://anno.onb.ac.at>) im Internet präsent und bietet mittlerweile über 3,5 Millionen digitalisierte Zeitungs- und Zeitschriftenseiten online an. Die laufend steigenden Zugriffszahlen (derzeit 750 LeserInnen pro Tag) zeigen die hohe Akzeptanz dieses Services. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen steckt sich die Österreichische Nationalbibliothek das ambitionierte Ziel, bis zum Jahr 2011 zehn Millionen Seiten im „Digitalen Lesesaal“ anzubieten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei im Bereich „Historisches Österreich“, was auch dem gesetzlichen Auftrag der Österreichischen Nationalbibliothek entspricht. Neben dem Zeitungs- und Zeitschriftenportal ANNO gehört dazu auch ALEX, die Webpräsentation historischer Rechts- und Gesetzestexte der Donaumonarchie, außerdem die Digitalisierung eines umfangreichen Bestandes an historischen Porträts aus dem Bildarchiv.

Weitere Einzelprojekte im Bereich Digitalisierung:

Inkunabel-Projekt – „Mit Gutenberg ins Internet“

Die Österreichische Nationalbibliothek besitzt eine der weltweit bedeutendsten Inkunabelsammlungen, die nur in Teilen erschlossen ist. In den nächsten 5 Jahren wird in den Aufbau einer Online-Inkunabeldatenbank investiert, um eine wissenschaftliche Erschließung nach internationalen Standards durchzuführen. Darüber hinaus wird ein repräsentativer Teilbestand – 143 Bibeln – als Pilotprojekt digitalisiert, für eine Präsentation im Internet aufbereitet und damit erstmals zugänglich gemacht.

AV-Medien-Projekt

Im Gegensatz zum Trägermaterial Papier oder Pergament sind Tondokumente kurzlebig und vom Zerfall bedroht. Ausgehend von einer tiefergehenden Erschließung, Aufarbeitung und Katalogisierung der analogen AV-Bestände strebt die Österreichische Nationalbibliothek daher die schrittweise Digitalisierung ihrer AV-Bestände als Voraussetzung für eine dauerhafte Bewahrung sowie für ein benutzerfreundliches Service an. Ein barrierefreier, unkomplizierter Zugang zu den Musik- und Sprachaufzeichnungen eröffnet den BenutzerInnen Zugang zu bisher weitgehend unbekanntem Sammlungsbeständen.

Papyri-Projekt

Ziel des Projektes ist die Digitalisierung der etwa 8.000 bereits publizierten Papyri (Pergamente, Ostraka und Holztafeln) sowie deren wissenschaftliche Erschließung über eine Datenbank (Aleph) bis 2010. Durch die Digitalisierung sollen die Papyri frei im Internet zugänglich gemacht werden. Die digitalen Bilder sind nicht nur für die ForscherInnen ein unerlässliches Arbeitsinstrument, sondern sie geben auch StudentInnen, SchülerInnen und anderen Interessierten die Chance, in direkten Kontakt mit den antiken Objekten zu treten. Daneben gilt die Digitalisierung auch als modernstes Mittel der Archivierung.

Projekt digitale Inhaltsverzeichnisse

Das Projekt iv-Scan bietet erstmals und in großem Umfang Zugang zu unselbständiger wissenschaftlicher Literatur. Jährlich sollen 13 – 14.000 wissenschaftliche Aufsatzsammlungen nach AutorInnen und Titel der einzelnen Artikel im Bibliothekssystem Aleph erschlossen werden. Eine Rückarbeit bis zum Erscheinungsjahr 1990 ist vorgesehen.

Dieses Projekt eröffnet auch Perspektiven für die erfolgreiche Anwendung von Suchmaschinentechologie und die Implementierung automatischer Indexierungstools.

Katalogoptimierung

Bis 2011 strebt die Österreichische Nationalbibliothek eine elektronische Gesamtsuche über alle ihre Bestände (Kataloge, Datenbanken, Volltexte) an. Dies erfordert den Einsatz von Suchmaschinentechologie, die mit Hilfe von „faceted browsing“ differenzierte Suchanfragen ermöglicht. Um hier optimale Ergebnisse erzielen zu können, ist es notwendig, die Kataloge möglichst weitgehend zu normieren. Wie die Ergebnisse des Usability-Tests zeigen, wird dies auch zu einer erheblichen Steigerung der Benutzerfreundlichkeit des OPACs führen.

Als größtes Teilprojekt im Hinblick auf die Gesamtsuche sollen bis 2011 die bislang getrennten Druckschriftenkataloge der Erscheinungsjahre 1501 – 1929, 1930 – 1991 und 1992 ff. zu einem einheitlichen Druckschriftenkatalog zusammengeführt werden. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist neben der strukturellen Bereinigung auch eine inhaltliche Normierung. Der neue Gesamtkatalog wird damit: normiert, dubletten-

frei, entlehnfähig und kompatibel mit dem Projekt TEL (The European Library) sein.

Langzeitarchivierung

Oberstes Ziel der Langzeitarchivierung ist die Integration und nachhaltige Sicherung digitaler Objekte gemäß dem gesetzlichen Sammelauftrag der Österreichischen Nationalbibliothek. Ein wesentlicher Schritt zur Erfüllung dieser Aufgaben wurde organisatorisch mit der Einrichtung einer entsprechenden Abteilung und technisch mit der Anschaffung und Weiterentwicklung einer Archivierungssoftware (DigiTool) gesetzt. Diese infrastrukturellen Maßnahmen erlauben es der Österreichischen Nationalbibliothek, auf die Veränderungen im Publikationswesen und die technologischen Entwicklungen adäquat zu reagieren.

Die konkreten Ziele im Entwicklungsplan der nächsten fünf Jahre sind:

- Abschluss der Verhandlungen zu einer Medien-gesetznovelle betreffend die Ablieferung von Online-Publikationen (2007/2008)
- Erweiterung der Speichertechnologien und Bereitstellung von Ressourcen zur Archivierung und zur Verfügungstellung von Online-Medien auf Basis der erwarteten Medien-gesetznovelle
- Machbarkeitsstudie und Konzept für die Archivierung des österreichischen Web (2007)
- Realisierung der Webarchivierung auf Basis der Machbarkeitsstudie im Rahmen der budgetären Möglichkeiten (2008 – 2010)
- Langzeitarchivierung hauseigener Digitalisate, wenn die analogen Träger gefährdet sind.

Neu angelaufene Digitalisierungsprojekte

ALEX – Historische Rechts- und Gesetzestexte Online

Die Österreichische Nationalbibliothek eröffnete im September 2006 im Internet das Rechtsportal „ALEX – Historische Rechts- und Gesetzestexte Online“ (<http://alex.onb.ac.at/>). In Kooperation mit führenden Bildungs- und Kultureinrichtungen, Organen und Behörden des Bundes und der Länder wurden und werden historische Rechtsquellen gescannt und online zur Verfügung gestellt. Damit sollen sukzessive die Rechts- und Gesetzestexte zur Staatswerdung des heutigen Österreichs und die Entwicklung von Gesetzgebung und Rechtsprechung seit dem Beginn der Frühen Neuzeit zugänglich gemacht werden. Die historischen österreichischen Gesetzblätter dokumentieren nicht nur den staatlichen Normausstoß vergangener Zeiten, sondern sind zudem eine ganz hervorragende Quelle für Fragen zu Geschichte, Politik, Kultur und Gesellschaft.

ALEX umfasst gegenwärtig die gesamtstaatlichen Gesetzblätter von 1849 bis 1940 vollständig. Ab 1945 sind die Bundesgesetzblätter im Rechts-Informationssystem des Bundes (RIS) online zugänglich. Somit ist Österreich das erste europäische Land, in dem die gesamtstaatliche Gesetzgebung seit Beginn des formellen Publikationsprinzips 1849 online kostenlos seinen BürgerInnen zur Verfügung steht. Auch die NS-Zeit wird dabei nicht ausgespart.

Auf Ebene der Bundesländer wurden die Landesgesetzblätter von Kärnten (1946 – 1999), Niederösterreich (1849 – 1977), Oberösterreich (1849 – 1990) und der Steiermark (1850 – 1980) schon online gestellt, die anderen Bundesländer werden folgen. Ebenfalls neu aufgenommen wurde die so genannte „Justizgesetzsammlung“ (JGS), die die Gesetzgebung der Habsburgermonarchie außerhalb Ungarns zu den Themenbereichen Straf- und Zivilrecht von 1780 bis 1849

umfasst. Die JGS war die erste offizielle Gesetzsammlung der Habsburgermonarchie, die von den Behörden selbst herausgegeben wurde, wenn sie auch noch nicht den Charakter eines modernen Gesetzblattes aufwies.

Neben den Gesetzen werden auch Parlamentaria digitalisiert: Der Beginn wurde mit den Stenografischen Protokollen des Abgeordneten- und des Herrenhauses des Reichsrates (1861 – 1918) gemacht. Auf knapp einer halben Million Seiten wird das parlamentarische Leben im Kaisertum Österreich bzw. in der cisleithanischen Reichshälfte der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn dokumentiert.

Auch der Suchkomfort für die BenutzerInnen wurde verbessert. Bislang konnte man in der Applikation nur virtuell blättern und zu bestimmten, vorher bekannten Seitenzahlen des Gesetzblattes springen. Nunmehr wurden die Titel der einzelnen Normen (neben anderen Daten) in einer Datenbank zusammengeführt, sodass nun inhaltlich nach Begriffen in den Gesetzstiteln gesucht werden kann. Weiters kann auch nach Gesetzblatt-Jahrgang und Gesetzesnummer direkt zu dem fraglichen Gesetz „gesprungen“ werden, womit bereits bekannte juristische Zitate sehr leicht aufgelöst werden können.

Insgesamt sind derzeit etwa 750.000 Seiten im Portal ALEX vorhanden. Allen Inhalten ist gemein, dass sie in Bibliotheken meist nur schwer benutzbar sind, weil sie entweder nicht zur Gänze vorhanden sind oder historisches und juristisches Spezialwissen zur Benützung notwendig ist. Für Nichtjuristen ergab sich damit eine erhebliche Hürde. Die virtuelle Zusammenführung dieser historisch, juristisch und politisch wichtigen Inhalte über das ALEX-Portal erleichtert den Zugang zu diesen Materialien ganz wesentlich.

Revolution 1848 – Digitales Archiv

Der weitaus größte Bestand der 1912 in der k. k. Hofbibliothek eingerichteten Flugblätter-Sammlung betraf das Revolutionsjahr 1848. Die Drucke waren ursprünglich in der Bibliothek der k. k. obersten Polizeibehörde sowie der Bibliothek des k. k. Ministerratspräsidiums archiviert worden und gelangten gegen Ende des 19. Jahrhunderts in die Hofbibliothek, wo ihre Aufstellungsordnung beibehalten wurde.

Bisher waren die unkatalogisierten Materialien nur lokal zugänglich. Die mehr als 10.000 Drucke wurden gescannt und können, in einem ersten Erschließungsschritt, in Form von Bilddateien recherchiert werden. Im Archiv zur Revolution 1848 befinden sich

- Flugblätter (ein- bzw. zweiseitig bedruckte Blätter)
- Flugschriften (mehreseitige Broschüren)
- Textplakate, großformatige Maueranschläge (meist amtliche und militärische Kundmachungen)
- Lithografien von Handschriften (z. B. von Militär-Befehlen)
- Zeitungen (einzelne Nummern)
- Amtliche Drucksorten

– Grafiken
aus Wien, den Kronländern, Ungarn und Lombardo-Venetien.

Digitalisierung analoger Tondokumente

2006 wurden erste Schritte zur Digitalisierung der analogen Tondokumente unternommen. Im Vordergrund steht dabei die objektive Darstellung kultureller Inhalte und Zeitdokumente als Grundlage wissenschaftlicher Forschung und Analysen und nicht der gegenwärtige Zeitgeschmack oder heutige Hörgewohnheiten.

Die Höhe der Auftragssumme verlangte eine Ausschreibung, für die das Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nach einer Analyse der Tonbänder ein Leistungsverzeichnis erstellte, das den Vorgang der Digitalisierung entsprechend den Richtlinien der IASA (International Association of Sound Archives) definierte. Den Zuschlag erhielt die Österreichische Mediathek beim Technischen Museum. In der Folge sind nun 800 Stunden Aufnahmen auf Tonbändern und Kassetten zur Übertragung in Auftrag gegeben.

Parallel zur Ausschreibung wurde bereits mit der Übertragung besonders gefährdeter historischer Materialien begonnen. Die Wachsylinderwalzen der Musiksammlung (22) und die Selbstschnittfolien (12), eine erste Auswahl von Schellackplatten (160) sowie Diktierkassetten (17) liegen bereits digitalisiert vor.



Der Brand am Josefs-Platz den 31ten October 1848

Der Brand am Josefs-Platz den 31ten October 1848
Wien: Franz Werner 1848. Lithographie 29 x 36,5 cm

Eine wichtige Voraussetzung für die Integrität der Dokumente stellen die deskriptiven, technischen und historischen Metadaten dar, die eng verknüpft mit den Audio-files verwaltet werden müssen. Ohne diese Angaben zu bibliografischen Informationen, Wiedergabe- und Aufnahme-geräten und deren Einstellungen sowie zu Abtast-raten und Frequenzbereichen u. v. m. verliert das Dokument seinen Wert für wissenschaftliche Untersuchungen.

iv-Scan

Das Projekt iv-Scan ist das erste größere Projekt der Österreichischen Nationalbibliothek zu Kataloganreicherung. Unselbständige wissenschaftliche Literatur (Artikel) aus einschlägigen Sammelbänden – also Aufsatzsammlungen, Kongress-, Fest-, und Gedenkschriften, Ausstellungskatalogen mit Essayteil etc. – werden über den Onlinekatalog erschlossen. Dazu werden die Inhaltsverzeichnisse gescannt, die einzelnen Artikel automationsunterstützt in Titeldaten umgewandelt und in den regulären Bibliotheks-katalog (Aleph) als Datensätze und als PDF (Scan) eingespielt.

Nach einer Pilotphase im Jahr 2005 mit der laufend durch Kauf, Tausch, Geschenk und aus den Titeln der Ablieferungspflicht (Austriaca) hereinkommenden Literatur (etwa 3.000 – 3.500 Publikationen jährlich) wurde im Jahr 2006 mit dem Vollbetrieb des zunächst auf 5 Jahre angelegten Projektes begonnen, das nun auch eine retrospektive Komponente beinhaltet (zurück bis zum Jahr 1992).

Die relevante Literatur – sowohl die aktuelle, wie auch die retrospektive – wird durch Fach-referentInnen sondiert und ausgewählt (retrospektiv wird systematisch – dublettenbereinigt – nach Signaturengruppen und Größe ausgehoben und sondiert). Danach erfolgt das Scannen der Inhaltsverzeichnisse und die Ablage der Daten in entsprechender Struktur, sodass sie automatisch weiterverarbeitet, verpackt und an einen externen Dienstleister geliefert werden können. Nach abgeschlossener Datenumwandlung (in eine Art XML-Format) durch eine externe Firma und einer nochmaligen Kontrolle der Datenvollständigkeit und -qualität (Sacherschließung) können die Daten zunächst zentral (Verbund), danach auch lokal in den Bibliothekskatalog geladen werden. Die Dauer dieses Workflows beträgt etwa 4 bis maximal 6 Wochen, sodass auch neu hereinkommende Literatur relativ rasch aktuell verfügbar ist.

Bis dato sind über 250.000 Datensätze im OPAC geladen – das erstmalige Laden der Daten erfolgte im März 2006. Mit einem prognostizierten jährlichen Zuwachs von rund 200.000 Titeldaten wird nach Ablauf des Projektes etwa eine Million zusätzlicher Titeldaten für die Recherche zur Verfügung stehen.



Qualitätskontrolle nach der Digitalisierung eines analogen Tondokuments.

Foto: Österreichische Mediathek beim Technischen Museum

Wie für jedes erfolgreiche, moderne Unternehmen sind auch für die Österreichische Nationalbibliothek mit ihren musealen Bereichen, den Sammlungen und der modernen Bibliothek Image und Rezeption durch die Öffentlichkeit und nicht

zuletzt mediale Präsenz von zentraler Bedeutung. Moderne Museumskonzepte, abwechslungsreiche Ausstellungsprogramme, zielgruppenorientiertes Führungswesen und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm ziehen Wiener Publikum

wie auch TouristInnen aus dem In- und Ausland an – steigende Besucherzahlen sprechen für sich.

Pressearbeit

Im Jahr 2006 wurden fünf Pressekonferenzen abgehalten. Besonders viele Medien berichteten über die Hauptausstellung im Prunksaal *Küchenkunst und Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek*. Ebenfalls auf breites Medieninteresse stieß im Dezember 2006 die Pressekonferenz anlässlich der Fünfjahresbilanz von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger, bei der ein äußerst erfreuliches Resümee über die Jahre 2001 bis 2006 gezogen werden konnte. Für diese Bilanz wurde eine fünfzehnminütige digitale Präsentation erstellt, die auch den MitarbeiterInnen bei der feierlichen Wiedereröffnung des Bildarchivs nach der Generalsanierung vorgestellt wurde. Der Kontakt zu den

Medien wurde im Jahr 2006 auch verstärkt über Presseaussendungen und -meldungen zu aktuellen Themen gepflegt, um nationale und internationale Printmedien, TV und Radiosender an das Haus zu binden.

Als Resonanz auf die Pressearbeit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit erschienen im Jahr 2006 insgesamt 1.249 Artikel (2005: 943) in in- und ausländischen Printmedien und auf internationalen Webseiten. Zahlreiche TV- und Radiosender aus Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Japan, Korea, Kanada und den USA drehten in den musealen Bereichen und in den Sammlungen.

Veranstaltungen

ÖNB-Literatursalons

Die ÖNB-Literatursalons stellten auch im Jahr 2006 Neuerscheinungen österreichischer AutorInnen vor. Im Rahmen der Verleihung des George-Saiko-Reisestipendiums an Olga Flor las die Autorin aus ihrem Roman *Talschluss*. Heinz R. Unger, „Urgestein“ der Österreichischen Literatur- und Kulturszene, präsentierte seinen Reisegedichtband *In der verkehrten Welt*. Bernadette Schiefer und Gabriele Petricek, zwei Nachwuchsautorinnen, rundeten mit Lesungen aus ihren neuesten Werken *Zimmerfluchten* und *Nichts wird dir fehlen* das Frühjahrsprogramm ab. Den Herbst eröffneten der bulgarische Autor Alek Popov und die Tschechin Zdenka Becker mit ihren Romanen *Mission London* und *Die Töchter der Róza Bukovská*. Fritz Muliak las aus eigenen Werken und Unveröffentlichtes aus dem Œuvre von Eduard Christoph Heinisch zum Andenken an dessen 75. Geburtstag. Einen besinnlichen Abschluss bot im Dezember Norbert Silberbauer mit seiner Weihnachtsgeschichte *Was steuert die Ameisen?*

ÖNB-Musiksalons

Die Prunkräume des 2005 fertig gestellten Palais Mollard bieten einen repräsentativen Rahmen für

die von der Österreichischen Nationalbibliothek in Kooperation mit dem Institut für Musikdokumentation durchgeführten Musiksalons. Der erste Abend 2006 beschäftigte sich mit *Wiener Tanzmusik – Zu ebener Erd und im ersten Stock*, ihm folgten ein Christian Ofenbauer gewidmetes *Komponistenporträt* und die Präsentation der *Blindhamer-Tabulatur* – einer Lautentabulatur aus dem 16. Jahrhundert. Das Herbstprogramm brachte interessante Einblicke in die musikalische *Tischrunde Josephs II.* und hatte zwei junge, aber bereits etablierte österreichische Komponisten und Musiker zu Gast: Christoph Cech und Karlheinz Essl.

Lange Nacht der Museen und Tag der offenen Tür

Am 7. Oktober 2006 fand die siebente *Lange Nacht der Museen* des ORF und am Nationalfeiertag (26. Oktober) der schon traditionelle *Tag der offenen Tür* statt. Beinahe 14.000 NachtschwärmerInnen nutzten die *Lange Nacht*, mehr als 11.500 BesucherInnen kamen am *Tag der offenen Tür* in die musealen Bereiche der Österreichischen Nationalbibliothek. Damit brachten diese beiden Termine, wie auch das gesamte Jahr 2006, absolute BesucherInnenrekorde.

Stadtfest

Am 29. April 2006 beteiligte sich die Österreichische Nationalbibliothek erstmals am Stadt.Fest.Wien. Ermäßigter Eintrittspreis für den Prunksaal und freier Eintritt in Globen- und Esperantomuseum zogen zahlreiche Kulturbegeisterte an.

50 Jahre Globenmuseum

50 Jahre Globenmuseum wurde am 24. Juni mit einem *Tag der offenen Tür gefeiert*, auch dieses Angebot wurde von TouristInnen und Wiener Publikum gleichermaßen begeistert angenommen.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Mit der Imagekampagne *Österreich liest* veranstaltete der Buchereiverband Österreichs zum ersten Mal eine österreichweite Aktion für das Lesen und für Bibliotheken. Die Österreichische Nationalbibliothek hat sich mit einem vielfältigen Programm an dieser Aktionswoche beteiligt. Mehr als 200 Personen konnten in Kleingruppen in Themen wie Familien- und Ahnenforschung, biografische Datenbanken und Zeitungsrecherchen eingeführt werden.

„... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“ Eine österreichische Institution in der ns-Zeit

Im Rahmen eines Festaktes im Prunksaal präsentierte die Österreichische Nationalbibliothek im September 2006 das Buch „... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“ *Eine österreichische Institution in der ns-Zeit* von Murray G. Hall und Christina Köstner. Mit diesem Buch leistet die Österreichische Nationalbibliothek neben den beinahe abgeschlossenen Restitutionsverfahren einen weiteren Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte der Bibliothek in den Jahren 1938 bis 1945.

Archivgespräche und 10 Jahre ÖLA

Die Archivgespräche des Österreichischen Literaturarchivs widmeten sich unter dem Titel „Ausdeutung der Literatur und des Lebens“ Musils Konzept einer ethischen Kritik und heutiger Literaturkritik und dem Wirken von Alfredo Bauer im argentinischen Exil. Im September wurden mit einem Symposium und einem Fest „Die ersten 10 Jahre“ des Archivs gefeiert. Festrednerin war Dame Antonia S. Byatt.

Ausstellungsorganisation

Im Jahr 2006 hat die Österreichische Nationalbibliothek insgesamt 8 Ausstellungen organisiert, die im Prunksaal, im Papyrusmuseum oder als Kooperation mit anderen Institutionen in verschiedenen Ausstellungsräumen im In- und Ausland gezeigt wurden.

Die Analyse der Tyrannis – Manès Sperber
Eine Ausstellung im Jüdischen Museum Wien in Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, 18. Jänner – 10. März 2006

Küchenkunst und Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek
Prunksaal, 28. April – 5. November 2006
Kurator: Dr. Hannes Etlstorfer

Mit den Griechen zu Tisch in Ägypten
Papyrusmuseum, 14. Juli – 29. Dezember 2006
Kurator/in: Univ.-Prof. Dr. Cornelia Römer, Dr. Harald Froschauer

Österreich und Europa – Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Fotografien aus der Österreichischen Nationalbibliothek
Museum der Stadt Regensburg,
12. Juli – 27. August 2006

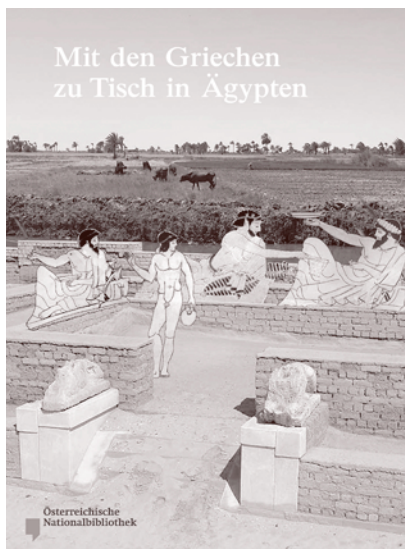
Alles ECHT – Älteste Papyri zur Bibel aus Ägypten
Bibelhaus am Museumsufer Erlebnismuseum Frankfurt, 3. November 2006 – 30. April 2007

Wassersprachen. Flüssigtexte aus Österreich
StifterHaus Linz,
8. November 2006 – 18. März 2007

Österreich und Europa – Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Fotografien aus der Österreichischen Nationalbibliothek
Österreich Institut Laibach,
23. November – 14. Dezember 2006

Christ ist geboren. Prachthandschriften zum Weihnachtsfest
Prunksaal, 1. Dezember 2006 – 14. Jänner 2007
Kurator: Dr. Andreas Fingernagel

Die am 23. November 2005 eröffnete Ausstellung *Mozart. Das Requiem*, die bis 29. Jänner 2006 im Prunksaal gezeigt wurde, bildete in Wien den Auftakt zum Mozartjahr und war ein ausgesprochener Publikumsmagnet. Mehr als 20.000 Interessierte besuchten die Ausstellung, an den 113 Führungen nahmen über 2.250 Menschen teil. Besonders begeistert zeigten sich die zahlreichen asiatischen Gäste. Zu Beginn der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs in der Europäischen Union nahmen auch die Justiz- und InnenministerInnen der 25 Mitgliedsstaaten die Gelegenheit wahr, das Mozart-Requiem im Rahmen eines Prunksaalbesuches zu sehen.



Führungen und BesucherInnenbetreuung

Die Österreichische Nationalbibliothek konnte im Jahr 2006 ein BesucherInnenplus von 22 % erzielen. Insgesamt besuchten 191.670 (2005: 156.822) Kunstinteressierte Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum und die Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Ganze 16 % an Zuwachs verzeichnete dabei der Prunksaal, das Papyrusmuseum wies plus 7 % aus. Globenmuseum und Esperantomuseum kamen in ihrem ersten Jahr in den neuen Räumlichkeiten im Palais Mollard in der Herrengasse auf ein Plus von 82 % bzw. 62 % (Vergleichszeitraum Globen- und Esperantomuseum 2004, da 2005 umzugsbedingt teilweise geschlossen).

Sehr viele BesucherInnen nutzten wiederum das vielfältige Führungsprogramm. Im Jahr 2006 wurden in den Sammlungen und Museen – Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum – und in der Bibliothek am Heldenplatz insgesamt 1.140 Führungen (2005: 1.035) von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit organisiert und von internen und externen FührerInnen abgehalten.

Neben Standardführungen zur Geschichte des Hauses und zu den aktuellen Ausstellungen in verschiedenen Sprachen für Schulklassen und Touristengruppen fanden auch zahlreiche Sonderpräsentationen besonders wertvoller Objekte für internationale Persönlichkeiten wie etwa us-Präsident George W. Bush, seine Gattin Laura Bush und Außenministerin Condoleezza Rice, den Präsidenten des olympischen Komitees, eine Delegation der National Gallery of Art / Washington, die DirektorInnen der bulgarischen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek der Mongolei, den Kulturminister der Republik Aserbaidshans, den kubanischen Botschafter in Wien mit einer hochrangigen Delegation, mehrere Abgeordnete der Europäischen Union usw. statt. us-Botschafterin Susan McCaw war ebenso zu Gast im Prunksaal wie Präsidentengattin Margit Fischer und Nane Annan, die Gattin Kofi Annan's, dem scheidenden Generalsekretär der Vereinten Nationen.

Für die EU-Präsidentschaft Österreichs bildeten die repräsentativen Räume der Österreichischen Nationalbibliothek einen adäquaten Rahmen für Besuche hochrangiger Gäste, das Aurum diente als Pressezentrum.

PartnerInnen förderten die Realisierung von Vorhaben. Großzügige BuchpatInnen ermöglichten das Jubiläum der 5.000. Buchpatenschaft.

Als Firmenmitglieder unterstützten bereits 18 Unternehmen die Österreichische Nationalbibliothek.

Internationale Beziehungen – EU-Präsidentschaft

Anlässlich des EU-US-Gipfels konnte Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, George W. Bush, First Lady Laura Bush und Außenministerin Condoleezza Rice im Beisein von Botschafterin Susan McCaw im Prunksaal begrüßen. Nach einem Roundtable Gespräch wurden im Mittelloval Schätze aus den Sammlungen des Hauses präsentiert. Ein Konzert der Wiener Sängerknaben beendete den hochrangigen Besuch.

Bereits im Jänner hatten die Innen- und JustizministerInnen das Mozart Requiem und den barocken Bibliothekssaal bewundert.



us-Präsident George W. Bush, First Lady Laura Bush und Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger im Prunksaal

Vermietungen der Prunkräume

Für den Zeitraum der Ratspräsidentschaft Österreichs bei der Europäischen Union wurde das Aurum der Österreichischen Nationalbibliothek als Pressezentrum adaptiert. Darüber hinaus fanden zahlreiche Rahmenveranstaltungen im Augustinertrakt statt.

Namhafte Unternehmen aus dem In- und Ausland luden KundInnen und PartnerInnen in die repräsentativen Räume der Österreichischen Nationalbibliothek. So wurde anlässlich des Mozart-Jahres eine Sondermünze der Münze Österreich mit dem Porträt des Komponisten im Palais Mollard vorgestellt. Die Wolford AG verwandelte den Prunksaal in einen Laufsteg und das Aurum zum Gourmet Treff, der EU-Vereinigung der LogistikunternehmerInnen diente der

Prunksaal als Konzertraum, bevor die Mitglieder zum Galadinner gebeten wurden. SUN-Microsystems, Seeburger, océ Österreich und Google stellten ihre Produkte vor, General Electrics, die VAV Versicherung, ARAG Österreich und Schönherr Rechtsanwälte luden zu Galadinnern. Zur Vollversammlung und der Eröffnung einer Ausstellung am Josefsplatz bat die Deutsche Handelskammer in Österreich. Das Juwelenhaus Haban präsentierte Diamantschmuck im Prunksaal und servierte Fingerfood im Aurum. océ Österreich bat zu einem Festakt in die historische Bibliothek und zeigte neue Druckmaschinen im Erdgeschoss, die Thalia Buch- und Medien GmbH hielt ihre Gruppentagung im Aurum ab.

Sponsoring, Buchpatenschaften

Sponsoring

KooperationspartnerInnen ermöglichten 2006 die Realisierung zahlreicher Vorhaben. Jahres-sponsorships und mehrjährige Vereinbarungen gaben dem Haus darüber hinaus finanzielle Planungssicherheit. So wird die Digitalisierung der Papyri von der Wirtschaftskammer Österreich – ein auf fünf Jahre angelegtes Projekt mit Option auf ein längerfristiges Engagement – gefördert, die Donau Versicherung trägt zum Ausbau der Kinderführungen und zur Konservierung der Sammlung Donau bei. Die Sparkassen Versicherung AG, seit vielen Jahren großzügige Jahressponsorin, unterstützt die Digitalisierung der audiovisuellen Medien. Dieses mehrjährige Vorhaben ermöglicht die Erhaltung und Benutzung wertvoller Tondokumente. Darüber hinaus fungierte das Unternehmen als Partnerin der Ausstellung *Küchenkunst und Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek*. Die Ausstellung *Christ ist geboren. Prachthandschriften zum Weihnachtsfest* wurde von den Österreichischen Lotterien finanziell unterstützt.

Buchpatenschaften

BuchpatInnen unterstützen die Österreichische Nationalbibliothek in großzügiger Form bei der herausfordernden Aufgabe, die wertvollen Bestände zu erhalten. Die steuerlich absetzbaren Spenden werden ausschließlich für die Restaurierung von Objekten und Maßnahmen zur Langzeitkonservierung verwendet.

Die Zuwendungen der Österreichischen Lotterien für die Vorbereitung von Objekten für die Ausstellung der Huldigungsadressen 2007 im Prunksaal und von zwei anonymen Spenderinnen waren herausragend. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll wurde Pate eines wichtigen Sammelwerks für Denkmalpflege und Bauforschung in Niederösterreich, Dr. Andreas Kaufmann Buchpate des ältesten im Residenzverlag erschienenen Buchs.

Erfreulich war auch die Tatsache, dass zahlreiche Unternehmen anlässlich ihrer Veranstaltungen in der Österreichischen Nationalbibliothek die Aktion Buchpatenschaft großzügig unterstützten. Wienbesuche ausländischer Gäste waren häufig Anlass, auch eine passende Patenschaft zu übernehmen.

Ende November 2006 übernahm im Rahmen eines Festaktes im Prunksaal Präsidentin Dr. Maria Schaumayer die 5.000. Buchpatenschaft. Die Laudatio hielt Vizekanzler Dr. Erhard Busek, traditionell mit der ersten Patenschaft nach dem vollen Tausender. Sechs weitere SpenderInnen – Vizekanzler Dr. Alois Mock, DI Herbert Spatschek, Dr. Sophie Schwindshackl, Dr. Margarete Strassnig-Bachner, Dr. Thomas Cornides für Oldenburg im Veritas Verlag und Staud's Wien – schlossen sich mit neuen Patenschaften an. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger dankte allen BuchpatInnen und SpenderInnen, die der Einladung gefolgt waren, symbolisch mit einer Rose.

Freundeskreis

Im Juni ging die Funktionsperiode des Vorstands der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek zu Ende. Bei der Vollversammlung präsentierte Präsident Dr. Michael Harrer eine äußerst positive Bilanz der vergangenen drei Jahre. Die neu geschaffenen Firmenmitgliedschaften, eine Reorganisation der Beitragskategorien mit Spendenanteil, die Implementierung eines exklusiven Veranstaltungsprogramms, aktive Bewerbung der Mitgliedschaften sowie konsequente Akquisition und Mitgliederbetreuung waren die Hauptfaktoren für eine Steigerung der Einnahmen von über 82 % innerhalb der Funktionsperiode. Bei der anschließenden Wahl zog Vorstandsdirektor Dr. Karl

Sevelda neu in den Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek ein.

Firmenmitglieder 2006: ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Austropapier-Vereinigung der österreichischen Papierindustrie, Bank Austria Creditanstalt AG, BAWAG P.S.K., Casinos Austria AG, Donau Allgemeine Versicherungs AG, Egon Zehnder International, Generali Versicherung AG, GS1 Austria Gesellschaft mbH, Hypo Tirol Bank AG, Investkredit Bank AG, OMV AG, Österreichische Lotterien, Raiffeisen Zentralbank AG, Schoellerbank AG, Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft, Restaurant Ofenloch, Wiener Städtische Versicherung AG.